

Eigentlich wollten wir aus einem Buch Namens Geschichte des Vietnam Krieges von

Marc Frey gekauft im Kriegsmuseum in Saigon(neu Ho Chi Minh City genannt) für 2 USD eine Zusammenfassung machen. Sein Buch hat uns bewogen diese Information auch auf unsere Webseite zu tun.

<http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/102471.html>

Der Vietnam Krieg:

Der erste Indochina Krieg forderte 800000 Menschenleben.

Der Krieg mit der USA, zwischen 1961 und 1975 vielen ca. 2 Mio. Vietnamesen dem Krieg zum Opfer. Hinzu kamen 300 000 Vermisste. Mehrere hundert tausende Kambotschaner und Laoten verloren ebenfalls Ihr leben.

9000 von 15000 Dörfer wurde im Süden von Vietnam zerstört. 900000 Waisen, 1 Mio. Witwen.

Von 3 Mio. Amerikaner die Dienst hatten in Vietnam von 1961 bis 1973 kamen 58000 US Soldaten um.

Bemerkung: Im Verhältnis zu den viele Vietnamesen nur 3 %, geldmässig und Waffenmässig war man stark überlegen. War das fair? Dioxin, Agent orange wurde versprüht. Heute noch sind Kinder wie diese aus unserm Link von unser www.kfkok.com Webseite in Heimen anzutreffen

<http://kfkok-com.cust.netzone.ch/KFKOK2004/Dioxin/ReiseberichtPhoto01.htm>

War das nötig? Wer trägt diese Lasten heute? Die USA wehrt sich immer noch dafür die Verantwortung zu tragen.

Juristische Aufarbeitung [[Bearbeiten](#)] Agent Orange Dioxin heute noch ein Problem.

Auch im Vietnamkrieg eingesetzte US-Soldaten waren durch Schäden in Folge von Agent Orange betroffen. Als der Zusammenhang zwischen den Gesundheitsschädigungen und dem Dioxin anerkannt wurde, reichten betroffene Soldaten Sammelklagen gegen mehrere Herstellerfirmen ein. Am 7. Mai 1984 kam es zu einem vorläufigen außergerichtlichen Vergleich; im folgenden Jahr wurde von sieben Firmen ein Fonds über 180 Millionen Dollar für Entschädigungszahlungen eingerichtet, was bis dahin die höchste jemals in einem Vergleich gezahlte Summe war. Bis 1994 wurden an 52.000 Veteranen und Hinterbliebene 197 Millionen Dollar ausgezahlt.^[9]

Eine Gruppe vietnamesischer Opfer hat gegen die amerikanischen Hersteller Klage eingereicht, die jedoch im März 2005 abgewiesen wurde. Nach Ansicht des Richters war der Einsatz von Agent Orange keine [chemische Kriegsführung](#) und deshalb kein Verstoß gegen internationales Recht.^[10]

Wir haben den Verein KFKOK gegründet vor einigen Jahren der Sinn ist, dass eben solcher sinnloser Krieg nicht geführt wird. Das Schlimme ist dass irgendwelche Sesselsitzer auf sicheren Plätzen ihre Macht, ihre Härte zeigen wollen, aber dafür Millionen Menschen umbringen durch das unmenschliche Denken.

Wir der Verein KFKOK wird mit aller möglichen Kraft versuchen, dass solche Kriege nicht nötig werden. Wir bitten daher alle leitenden Menschen wie aber auch die einfachen Bürger versuchte immer miteinander auszukommen. Dass der Kommunismus eine unglaubliche Stärke haben kann und hat ist auch erklärbar, wenn in der kapitalistischen Welt einer nichts hat, der Nachbar dafür 5 Autos in der Garage, das zeigt eben, dass doch der Kommunismus fairer ist als der Kapitalismus. Aber nicht der Krieg soll so was regeln sondern der Verstand.

Danke

Gruss Iris & Hans-Peter Widmer z. Zeit in Vietnam 16.1.2011

Information aus dem Wikipedia, Original Link <http://de.wikipedia.org/wiki/Vietnam>

Vietnam (vietnamesisch: *Việt Nam*, Bedeutung: *Viet* im Süden, amtlich *Sozialistische Republik Vietnam*, *vietnamesisch*: *Cộng hòa Xã hội Chủ nghĩa Việt Nam*) ist ein langgestreckter Küstenstaat in *Südostasien*. Er grenzt an *China*, *Laos*, *Kambodscha* und das *Südchinesische Meer*.

Vietnam errang im 10. Jahrhundert die Unabhängigkeit von *China*, wurde von wechselnden Dynastien regiert und kam um 1880 unter französische Vorherrschaft. 1941 von Japan erobert, wurde es 1945 in das kommunistische *Nordvietnam* (Hauptstadt *Hanoi*) und das vom Westen unterstützte *Südvietnam* (Hauptstadt *Saigon*) geteilt. Nach dem *Vietnamkrieg* kam es 1976 zur Wiedervereinigung und Saigon wurde nach dem verstorbenen Staatschef Nordvietnams in *Ho-Chi-Minh-Stadt* umbenannt.

Französischer Indochinakrieg (1946–1954) [[Bearbeiten](#)]

Der Versuch Frankreichs, sich auch das inzwischen unabhängige Nordvietnam wieder *botmäßig* zu machen, führte 1946 zum Ausbruch des *Indochinakrieges* (siehe *Vorgeschichte des Indochinakrieges*). In Südvietnam wurde 1948 eine unter französischer Aufsicht stehende Gegenregierung eingesetzt, der ab 1949 der ehemalige Kaiser *Báo Đại* als Staatschef vorstand. Nach jahrelangem Guerillakampf gelang es den *Việt Minh* unter General *Vo Nguyen Giap* am 7. Mai 1954, die Franzosen in der *Schlacht von Điện Biên Phủ* zu besiegen.

Dieser Sieg markierte das Ende der französischen Kolonialherrschaft in Indochina. Es folgten ein Waffenstillstand und die Genfer Konferenz vom 21. Juli 1954, auf der die Teilung Vietnams entlang des 17. Breitengrades in die (nördliche) Demokratische Republik Vietnam (Hauptstadt [Hanoi](#)) und die (südliche) Republik Vietnam (Hauptstadt [Saigon](#)) beschlossen wurde. Bis Mai 1955 hatte Frankreich alle Truppen aus Indochina abzuziehen.

In Südvietnam beauftragte Staatschef [Bảo Đại](#) am 16. Juni 1954 den Katholikenführer [Diêm](#) mit der Regierungsbildung. Im Jahr darauf entmachtete Diem Bao Dai und erhob sich selbst zum Staatschef. Landreformen, die die Viet Minh veranlasst hatten, wurden zurückgenommen. Die Regierung Diêms war unpopulär, Studenten und Buddhisten protestierten gegen die Regierungspolitik. Die USA sahen sich veranlasst, ihre Unterstützung für Südvietnam zu verstärken, um den Sturz des Regimes zu verhindern. Bis 1960 versank [Südvietnam](#) immer mehr in [Korruption](#) und Chaos. Am 2. November 1963 wurde Diêm ermordet. Darauf folgten mehrere kurzlebige Regimes, bis eine von den [USA](#) protegierte [Militärjunta](#) unter [Nguyễn Văn Thiệu](#) und [Nguyen Cao Ky](#) die Macht an sich riss und [Duong Văn Minh](#) zum Staatschef erhob.

Vietnamkrieg [[Bearbeiten](#)]

→ Hauptartikel: [Vietnamkrieg](#)

Am 30. Juli 1964 fingierten die USA einen [Zwischenfall im Golf von Tonkin](#). Die USA starteten massive *Vergeltungsangriffe* auf Nordvietnam. Die erst 1971 veröffentlichten sog. [Pentagon-Papiere](#) zeigten allerdings auf, dass die USA diesen Krieg unter anderem seit längerem geplant hatten, um in Süd-Vietnam eine Beteiligung der Kommunisten an der Regierung zu verhindern. Ab 1965 gab es einen systematischen [Luftkrieg](#) der USA gegen Nordvietnam; im Süden operierten US-Bodentruppen. Bis 1968 eskalierte der Krieg, obwohl die USA Nordvietnam militärisch weit überlegen waren. Auf der Seite der [Befreiungsbewegung](#) kämpften rund 230.000 [Partisanen](#) und 50.000 Angehörige der offiziellen nordvietnamesischen Streitkräfte. Ihnen standen rund 550.000 Amerikaner, ungefähr die gleiche Zahl [ARVN-Soldaten](#), 50.000 [Südkoreaner](#) und kleinere Kontingente Verbündeter (darunter auch aus Australien und Neuseeland) gegenüber.

Am 31. Januar 1968 gelang den [Viet Cong](#) ein politisch wichtiger Sieg: In der [Tet-Offensive](#) nahmen die kommunistischen Partisanen Südvietnams vorübergehend Teile [Saigons](#) und weiterer Städte ein, die gut gesicherte [Botschaft der USA in Saigon](#) wurde angegriffen. In den USA konnte nun die Regierung nicht mehr behaupten, dass der Konflikt unter Kontrolle sei. Es war offensichtlich, dass der Krieg nicht mehr gewonnen werden konnte, die öffentliche Meinung in den USA schwenkte um, nicht zuletzt aufgrund von Presseberichten und Bildreportagen über Kriegsgräuel, Massaker und [Napalm](#)-Opfer. Die USA beschlossen deshalb 1969 die [Vietnamisierung des Krieges](#) und den Abzug ihrer Truppen in mehreren Schritten. Die Bombardierungen und Luftangriffe, insbesondere die Verwendung von Entlaubungsmitteln, dauerten jedoch bis 1973 an.



[Ho Chi Minhs Mausoleum](#) in [Hanoi](#)

Am 3. September 1969 starb [Hồ Chí Minh](#), der Präsident Nordvietnams. Am 27. Januar 1973 vereinbarten [Henry Kissinger](#) und [Lê Đức Thọ](#), der Nachfolger von Hồ Chí Minh, einen Waffenstillstand. Damit endete die direkte Kriegsbeteiligung der USA, die Waffenlieferungen an Südvietnam gingen jedoch weiter. Die Nordvietnamesen setzten den Kampf gegen Südvietnam erfolgreich fort. Am 21. April 1975 stand [Saigon](#) vor dem Fall, Staatschef [Nguyễn Văn Thiệu](#) legte sein Amt nieder, die letzten verbliebenen Vertreter der USA wurden evakuiert. Am 30. April wurde Saigon eingenommen, Südvietnam [kapitulierte bedingungslos](#), der Vietnamkrieg war damit zu Ende.^[7]

Sozialistische Republik Vietnam [[Bearbeiten](#)]

Am 2. Juli 1976 wurden Nord- und Südvietnam unter dem Namen *Sozialistische Republik Vietnam* wiedervereint. Saigon, die ehemalige Hauptstadt Südvietnams, wurde in [Ho-Chi-Minh-Stadt](#) (Thành phố Hồ Chí Minh) umbenannt.

Das in der Folge des Vietnamkrieges entstandene [kommunistisch-maoistische](#) Regime der [Roten Khmer](#) in [Kambodscha](#) und vor allem deren Attacken auf vietnamesisches Gebiet veranlassten Vietnam, in Kambodscha einzumarschieren. Anfang 1979 eroberten vietnamesische Truppen [Phnom Penh](#) und errichteten einen von Vietnam abhängigen „Revolutionären Volksrat“ unter [Heng Samrin](#). Die Volksrepublik China, die die Regierung der Roten Khmer unterstützt hatte, provozierte daraufhin angesichts der moskautreuen Politik Vietnams entlang der Grenze zu Vietnam bewaffnete Auseinandersetzungen, die als [Erziehungskrieg](#) bekannt wurden. Während der mehrwöchigen Kämpfe erlitten beide Seiten hohe Verluste. China zog sich schließlich wieder zurück und gab an, seine Ziele erreicht zu haben. Der Konflikt endete ohne klaren Sieger. Erst 1989 zog Vietnam sich aus Kambodscha zurück.

1983 befanden sich rund 2.000 [sowjetische](#) Militärberater im Land, die Luft- und Seestützpunkte (u. a. in [Cam Ranh](#)) sowie eine Abhörstation betrieben, deren Nutzung vertraglich vereinbart war.

1986 veranlasste die Kommunistische Partei Vietnams wirtschaftliche Reformen, genannt [Đổi mới](#) (Erneuerung). Während der neunziger Jahre gab es ein rapides Wirtschaftswachstum und Vietnam wurde wieder in die internationale Staatengemeinschaft aufgenommen. 1995 nahm Vietnam wieder diplomatische Beziehungen zu den USA auf, die ein Jahr darauf das seit dem Vietnamkrieg bestehende Handelsembargo aufhoben.

Regierungsform [[Bearbeiten](#)]

Vietnam wird von einem Kollegium aus drei Personen geführt, das aus dem Vorsitzenden der KPV, dem Premierminister und dem Staatspräsidenten besteht. Alle Entscheidungen dieses Kollegiums werden einstimmig gefällt. Der Parteivorsitzende ist in der Regel auch Vorsitzender des Politbüros der KPV, welches 15 Mitglieder hat.

Laut Verfassung ist die [Nationalversammlung](#), das [Einkammernparlament](#) Vietnams, das höchste Organ staatlicher Macht. Die 498 Abgeordneten werden für eine [Legislaturperiode](#) von 5 Jahren gewählt. Mindestens zweimal jährlich muss die Nationalversammlung eine Vollversammlung abhalten. Die Nationalversammlung ernennt den Staatspräsidenten, den Premierminister, die Regierung ([Exekutive](#)), die Prokuratur des Obersten Volksgerichtshofes und des Oberen Volkskontrollamtes. Die Nationalversammlung hat seit der letzten Verfassungsänderung an politischem Einfluss gewonnen; sie kann jetzt Gesetze ändern und Minister zur Verantwortung ziehen. Die eigentliche politische Macht liegt jedoch bei der kommunistischen Partei, welche die Regierung und den Wahlprozess unter ihrer Kontrolle hat. Sie steuert mit ihrem Zentralkomitee und dem Politbüro die Politik des Landes; alle hohen Regierungsmitglieder sind auch Mitglieder der KPV.

Wahlen finden in Vietnam auf zwei Ebenen statt: Auf nationaler Ebene (alle fünf Jahre Wahlen zur Nationalversammlung) sowie auf Distriktsebene (Wahl der Volksräte). Die Kandidaten, die sich zur Wahl stellen wollen, werden von der Kommunistischen Partei nach strengen Kriterien ausgewählt; trotzdem sind jeweils 25 % der Abgeordneten keine Parteimitglieder. Auf Distriktsebene müssen seit 2003 von Rechts wegen zumindest zwei Kandidaten mehr antreten als Sitze zu vergeben sind.^[2]

Verfassung [[Bearbeiten](#)]

Die erste Verfassung Vietnams wurde im November 1946 verabschiedet. Sie legte die Unteilbarkeit des Landes sowie die Gleichheit aller Bürger des Landes vor dem Gesetz fest. Seitdem gab es 1959, 1980 und 1992 neue Verfassungen. Die heutige vietnamesische Verfassung gilt in ihrer Version vom 15. April 1992, welche 2001 modifiziert wurde. Sie stellt, im Unterschied zur Verfassung von 1980, die kommunistische Partei formell unter die Verfassung und das Gesetz, während bis dahin die Partei die Autorisierung dazu hatte, alles zu tun, was sie zum Aufbau des Sozialismus notwendig erachtete. Die heutige Verfassung hat ihren Schwerpunkt in Richtung von Entwicklung von Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Technologie, Schutz des Privaten Sektors und von ausländischen Investoren verschoben.

Artikel 4 der Verfassung legt jedoch nach wie vor die führende Rolle der [Kommunistischen Partei Vietnams](#) fest und verbietet somit alle Oppositionsparteien.

Die Verfassung Vietnams räumt formell allen Bürgern [Grundrechte](#) wie Redefreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, Glaubensfreiheit usw. ein. Aufgrund der staatlichen Zensur^[8] und Kontrolle durch die kommunistische Partei ist es den Bürgern nur in gewissem Umfang möglich, ihre Grundrechte in Anspruch zu nehmen.

Administrative Gliederung [[Bearbeiten](#)]

Hauptartikel: [Administrative Gliederung Vietnams](#)

Vietnam ist in 59 Provinzen und fünf Munizipalitäten unterteilt. Unter dieser Ebene folgen Städte, Distrikte und Dörfer. Die Provinzen und Munizipalitäten sind direkt der Zentralregierung unterstellt. Auf der Distriktsebene gibt es gewählte Volksräte, gegenüber welchen die lokalen Behörden bis zu einem gewissen Maß gebunden sind.^[2]

Rechtssystem [\[Bearbeiten\]](#)

Vietnam verfügt über keine unabhängige [Judikative](#). Die im vietnamesischen Rechtssystem handelnden Personen sind alle unmittelbar oder mittelbar durch die kommunistische Partei ausgewählt, wobei politische Zuverlässigkeit das wichtigste Auswahlkriterium ist. Die Partei nimmt auch auf Rechtsentscheidungen Einfluss, welche an die Monopolstellung der KPV in Frage stellen könnten. Darüber hinaus fehlt es an Richtern und Anwälten mit adäquater Ausbildung.

Die oberste Instanz des vietnamesischen Rechtssystems ist der Oberste Volksgerichtshof, welcher der Nationalversammlung unterstellt ist und dessen Mitglieder auf Vorschlag des Staatspräsidenten von der Nationalversammlung ernannt werden. Die Nationalversammlung bestimmt auch das Budget der Judikative. Dem Obersten Volksgerichtshof sind die Volksgerichte auf Distrikts- und Provinzebene, die Militärtribunale sowie die Verwaltungs-, Wirtschafts- und Arbeitsgerichte unterstellt.

Die [Todesstrafe](#) ist in Vietnam nicht abgeschafft; sie wird unter anderem gegen Personen verhängt, die der Korruption oder des Drogenhandels überführt wurden.^[2]

Außenpolitik [\[Bearbeiten\]](#)



Vietnamesische Botschaft in [Helsinki](#)

Während des [Vietnamkrieges](#) und danach war Vietnam in Südostasien weitgehend isoliert. Die USA hatten ein Wirtschaftsembargo verhängt und drängten auch andere Staaten, Vietnam zu boykottieren. Speziell nach dem [Einmarsch in Kambodscha](#) (1978-89) waren auch die Beziehungen zur Volksrepublik China so gespannt, dass an der vietnamesisch-chinesischen Grenze ein Krieg ausbrach. Vietnam integrierte sich deshalb sehr stark in den [RGW](#). Aus der Isolierung kam das Land erst nach dem Rückzug aus Kambodscha 1991 heraus.

In den 1990er Jahren entspannten sich die Beziehungen zu allen Nachbarstaaten. Im Jahre 1991 nahm das Land wieder [diplomatische Beziehungen](#) zu den meisten Ländern Europas, China und Ostasiens auf. Unterhielt Vietnam vor dem Ende des [Kalten Krieges](#) nur zu 23 nicht-kommunistischen Staaten diplomatische Beziehungen, sind es heute 172. Es gibt Handelsabkommen mit 76 Ländern sowie eine ebenso hohe Anzahl an Ländern mit [Meistbegünstigtenstatus](#). Die USA haben ihr Embargo gegen Vietnam aufgehoben und so wurde der Beitritt zur [Weltbank](#), dem [Internationalen Währungsfonds](#) und zur [Asiatischen Entwicklungsbank](#) möglich. Im Juli 1995 trat Vietnam der [ASEAN](#) bei, 1998 dem [APEC](#). Seit

dem 11. Januar 2007 ist Vietnam 150. Mitglied der [WTO](#). 2008 wurde das Land zu einem von zehn nicht-ständigen Mitgliedern des [UN-Sicherheitsrat](#) gewählt. Von besonderem Interesse für Vietnam sind die Beziehung zur asiatisch-pazifischen Region, und hier besonders zu China, als ebenfalls sozialistischem Staat und Hauptordnungsmacht in der Region.^[1]

Grenzstreitigkeiten gibt es mit einer Reihe von Staaten um die [Spratly-Inseln](#) im [Südchinesischen Meer](#). Sie liegen in einem Gebiet, in dem Erdöl vermutet wird.

Militär [[Bearbeiten](#)]



 Flagge der [Vietnamesischen Volksarmee](#) (VVA)

Vietnam sieht sich momentan keinen Bedrohungen von außen gegenüber. Die Regierung hat deshalb in den vergangenen Jahren die Truppenstärke und Verteidigungsausgaben reduziert. Es wird geschätzt, dass 2003 2,3 Milliarden Dollar für Verteidigungszwecke aufgewendet wurden.^[2] Trotzdem gehört das vietnamesische Militär zu den mächtigsten und schlagkräftigsten in der Region.^[2] Auch innenpolitisch ist das Militär stark, viele ranghohe Militärs nehmen einflussreiche Positionen in Partei- und Staatsführung ein. Nach den militärischen Auseinandersetzungen mit Frankreich, den USA und China hat es in der Bevölkerung starken Rückhalt.^[2]

Die [Vietnamesische Volksarmee](#) hat eine Stärke von etwa 412.000 Mann; es existiert eine allgemeine Wehrpflicht für alle Männer, die in der Regel zwei Jahre dauert. Die Marine hat 42.000 Mann; die modernste Teilstreitkraft Vietnams ist die Luftwaffe mit 30.000 Mann. Ihre Hauptstärke besteht aus 124 [MiG-21](#), 53 [Su-22](#) und 12 [Su-27](#).^[2] Weitere Anschaffungen sind getätigt bzw. geplant.

Neben der regulären Armee gibt es paramilitärische Reserveeinheiten, deren Stärke auf 4 bis 5 Millionen Mann geschätzt wird. Hierzu gehören die Selbstverteidigungskräfte und die Volksmiliz.^[2]